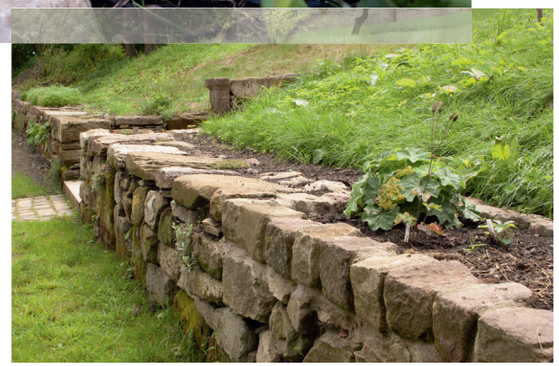


Mauerbeete und Heilkräuter der Hildegard von Bingen

Seit einiger Zeit gewinnt die **Naturheilkunde** der Hildegard von Bingen (1098–1179) vermehrt Interesse. Als Alternative zur Schulmedizin bekommen pflanzliche Heilstoffe heute zunehmend Bedeutung. Hildegard hatte ein dreigeteiltes Menschenbild. Für sie bestand es aus Körper, Seele und Geist. Aus diesem Gedanken folgte sie einem ganzheitlichen Behandlungsansatz. Die mittelalterlich symptombezogenen Methoden kritisierte sie als zu undifferenziert. Sie schrieb die berühmte Schriften *liber simplicis medicinae* (Physica) und *liber compositae medicinae*, mit einem pflanzlichen Arzneischatz von über 200 Pflanzen. Häufig wich sie von damaligen Erkenntnissen ab und übernahm mündlich überlieferte Volksheilkunde. In der Trockenmauer des Abteigartens finden sich in fünf Beeten einige von Hildegard besonders oft erwähnte Pflanzen. Daneben finden sich weitere "Hildegardpflanzen" auf dem Abteigelände und in der umliegenden Landschaft.

Dokumentation und Dank an die Freiwilligen und Förderer

Durch das **besondere Engagement** freiwilliger Helferinnen und Helfer konnte dieser wunderschöne Garten überhaupt entstehen. Woche für Woche schritten die Arbeiten im Abteigarten im Rhythmus der Jahreszeiten voran. Besonderer Dank gilt:

- Heike Mathejczyk und ihrem Team für das gärtnerische Konzept und deren Umsetzung
- Werner Flore und seinem Team für die fachmännischen Tätigkeiten an den Mauern
- Benediktinerinnenabtei Fulda
- Pieper-Pflanzen GmbH
- Taoasis GmbH
- und allen anderen Beteiligten, Freunden und Partnern

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete unter Beteiligung des Landes Nordrhein-Westfalen

TAOASIS® NATUR DUFT MANUFAKTUR

NETZWERK Klosterlandschaft Ostwestfalen-Lippe

kulturstiftung MARIENMÜNSTER

2. Auflage, März 2023; Gestaltung und Fotos: Daniel Bruns
Verantwortlich für den Inhalt: Kulturstiftung Marienmünster

Spuren der Geschichte

Der neue Abteigarten

in der Kulturstiftung Marienmünster

THEMENWEG ABTEIGARTEN

"Zahlreich sind die Zeichen eines ruhigen Lebens"
(Walahfrid Strabo)

Die Gärten eines Klosters

Die drei nachfolgend genannten Gärten befinden sich im Bereich des ehemaligen Gemüsegartens der Abtei Marienmünster. Mit der Revitalisierung der Anlage wurde 2014 entschieden, diesen Bereich zu überformen, um die Idee eines klösterlichen Gartens nach historischen Vorbildern erlebbar zu machen.

Der Hortulus des Walahfrid Strabo

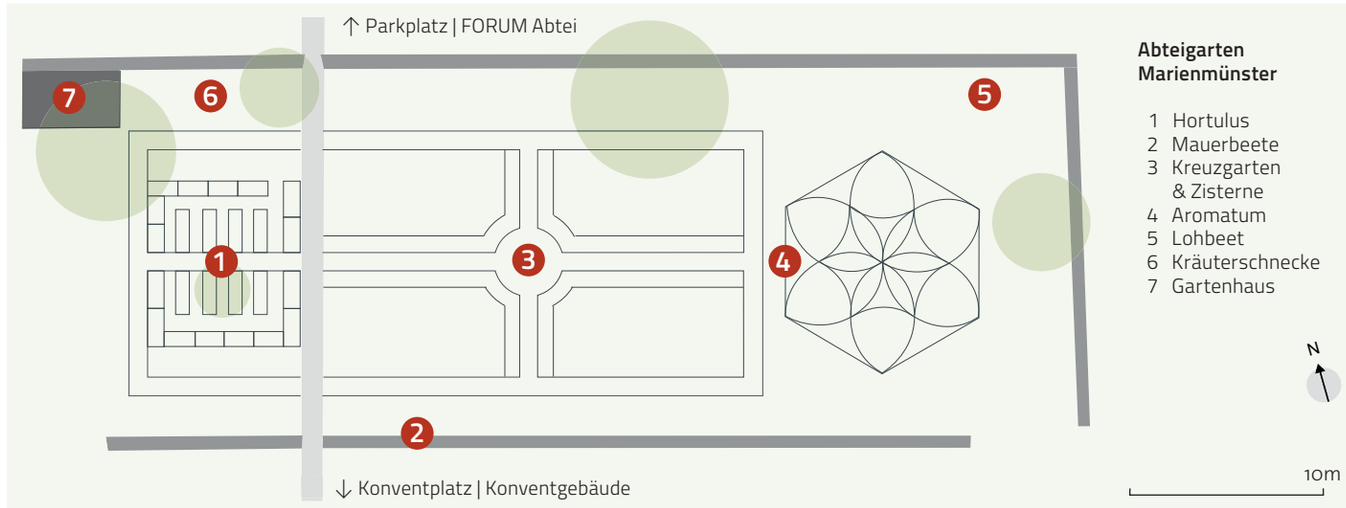
Die erste Station ist dem mittelalterlichen Klostergarten gewidmet, den der junge Abt des Klosters Reichenau am Bodensee, Walahfrid Strabo (808-849), in seinen Gedichten über den Gartenbau beschrieben hat. *„De cultura hortorum"* oder kurz „Hortulus" genannt, gilt als eines der frühesten mittelalterlichen Zeugnisse des Gartenbaus in Deutschland. Es entstand um 840 und ist ein bedeutungsvolles **naturwissenschaftliches Werk**, da Abt Strabo nicht nur als Benediktiner lebte. Er war auch als Botaniker und Diplomat tätig. Diese Form des Gartens ist heute auf der Insel Reichenau und in einigen Klöstern zu finden. Im „Hortulus" beschreibt Abt Strabo in der Versform eines Gedichtes den Nutzen und die Heilwirkungen von 24 Pflanzen ebenso wie ihren Anbau, ihre Pflege, ihre Schönheit oder Symbolkraft.

Die Essigrose (lat. Rosa gallica officinalis), auch Apothekerose genannt, ist die älteste Gartenrose mit Heilwirkung in Blättern und Früchten.

Kreuzgarten nach barockem Vorbild

Dieser Bereich des Gartens widmet sich dem Thema **„Klarheit, Ordnung, Stille"**. Als Kreuzgarten bezeichnet man die Flächen, die in Klöstern vom Kreuzgang umfasst sind. Sie liegen in der Regel im nicht zugänglichen Klausurbereich. Als Kreuzgärten werden aber auch solche bezeichnet, deren Wege kreuzförmig angelegt sind, so dass vier Beete entstehen. Durch seine Symmetrie und Reduzierung strahlt er Besinnung aus. In Marienmünster wurden hier bewusst sechs Pflanzen ausgewählt: So blühen im Jahreslauf Schneeglöckchen, Narzisse, Lavendel und Rose nacheinander neben den Rasenflächen und Eibenhecken, alles zentrale Pflanzen der christlichen Symbolik. Sie stehen für Maria, die Hoffnung, den Tod, die Auferstehung und das ewiges Leben.

Foto: K. Kruse

Die Heilkraft des Aromatums

Im Abteigarten von Marienmünster ist von 2019 bis 2020 in Zusammenarbeit mit der Taoasis Duftmanufaktur aus Detmold ein modernes Aromatum mit weiteren 14 Heilpflanzen entstanden. Als Form wurde eine Rosette in Anlehnung an die Form der **„Blume des Lebens"** ausgewählt. Das Arbeiten mit Duftessenzen aus Kräutern hat eine jahrtausendlange Tradition. Die Aromatherapie hatte im Mittelalter einen Höhepunkt. Durch aktuelle molekularbiologische Forschungen wird der Wirkung von Duftessenzen vermehrt Aufmerksamkeit geschenkt.